

gehauen / an den Mauren recht und wol
 aufleite / so muß man von dem Haupt-Ast /
 der den Leib und Stam̄ des Baums ma-
 chen soll / anfangen / denselben gerade über
 sich / und ungebogen anhefften / auch je nach
 dem er und der ganze Baum starck / kurz /
 oder lang oben abstümmeln / und schneiden.
 Hernach soll man alle übrige äste von bey-
 den Seiten ordentlich ausbreiten / uñ sie biß
 an einen halben Schuh nahe bey den Bos-
 den (wann es seyn kan) herab lassen / damit
 also das unterste der Maur auch bedeckt
 werde. Wann man aber den Baum also
 aufführt / sol man alle Aeste / wie die Finger
 einer offenen Hand / oder die Stöcklein eines
 ausgespanneten Windwehers / ausbrei-
 ten / und zusehen / daß man sie nicht zwinget /
 noch einen Kakenrücken gleich / krumm
 biege ; Dann wann sie also gezwungen wer-
 den / so bekommen sie eine Krümme gleich
 einer Ellenbogen / allwo der Saft sich auf-
 haltend ein wild Schoß schießt / welches
 den übrigen Aesten alle Krafft benimmt / und
 sie an ihrem zunehmen verhindert. Dar-
 um soll das eusserste an einem Ast nicht
 niedriger angebunden werden / als der Ort
 ist /